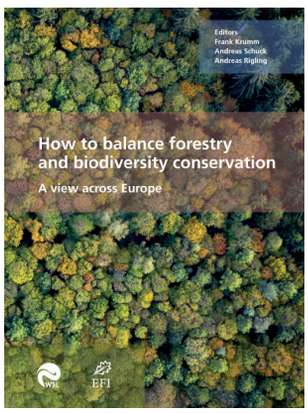
Krumm, F.; Schuck, A.; Rigling, A. (eds.) (2020): How to balance forestry and biodiversity conservation – A view across Europe. Birmensdorf. 640 pp. (European Forest Institute (EFI); Swiss Federal Institute for Forest, Snow and Landscape (WSL).



Die Leiter der schweizerischen und deutschen Forstabteilungen in den zuständigen Forstbehörden und die Direktoren der Forschungsinstitutionen European Forest Institute (EFI, Joensuu, FIN) und Wald, Schnee, Landschaft (WSL, Birmensdorf, CH) begründen im Vorwort die Motivation für diese Publikation: Die Convention on biological diversity, (CBD 1992 und Folgekonferenzen) und weitere EU-Initiativen (EU Green Deal, EU biodiversity and EU Forest strategies) fordern Konsequenzen in der Waldbewirtschaftung der Mitgliedsländer. Die Umsetzung wurde durch COST Aktionen der EU gefördert; COST bedeutet „Cooperation in the field of scientific and technical research". Das Projekt Integrate wurde ursprünglich nach den Vorläufer-Aktionen COST E 14 (Forest reserves research network; Parviainen et al. (2000); Bücking et al. 2000) und COST E 27 Profor (Protected Forests; Frank et al. 2007) als Folgeprojekt konzipiert mit der Fragestellung, wie Naturschutzbelange in die Waldbewirtschaftung integriert worden sind und beispielhaft zur Nachahmung empfohlen werden können. Diese notwendige Praxisrecherche wurde leider nicht im Rahmen von COST finanziert; dann aber 2016 von der EU Standing Forest Committee als Integrate Network etabliert. Es beruht auf freiwilliger Mitgliedschaft von derzeit 21 Mitgliedsorganisationen aus 19 EU- und assoziierten Ländern; 150 Wissenschaftler und 50 Institutionen waren beteiligt. Das Projekt unter schweizerischem Vorsitz erhielt logistische und wissenschaftliche Unterstützung durch das EFI, das dafür finanziell vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unterstützt wurde.

Die Abhandlung ist in drei große Kapitel gegliedert: (1) Triebkräfte/Theoretische Rahmenbedingungen der nationalen Forstwirtschaften in 12 Einzelbeiträgen (164 S.). Forstwirtschaft ist bestimmt durch Waldgesetze, Besitzverhältnisse, Wald- und Forstgeschichte sowie gesellschaftliche und ökonomische Strukturen. (2) 32 Ausgewählte Fallstudien für integrierte Bewirtschaftung verschiedener Forstbetriebe („*Good practice examples of integrated forest management*"; 416 S.). (3) Synthese aus den Einzelfallanalysen für die Praxis: Förderung der Biodiversität erfordert „*pragmatische, mutige und regional verankerte Behandlungsweisen* (27 S.). Die unterschiedlichen Schwerpunkte einer jeden Fallstudie werden in einem „Spinnennetz" (spider graph) gewichtet neun waldbaulichen Zielen („*Produkte und Dienstleistungen*") zugeordnet: Holz-/Biomasseproduktion; Nichtholzprodukte aus dem Wald; Erosionsschutz; andere Schutzfunktionen; Biodiversität; Erholung; Landschaft; Klima; Grundwasser. Der Vergleich dieser Diagramme (S. 621) zeigt, dass in der überwiegenden Mehrzahl die „Produkte/Dienstleistungen" im Zentrum der „Spinne" ohne deutliche Schwerpunkte konzentriert, d h. „multifunktional" positioniert sind, also dem politischen Idealbild der deutschen Forstwirtschaft (und darüber hinaus vieler Länder) entsprechen. Einige Beispiele aus Süddeutschland seien herausgegriffen: Im Forstbezirk Ebrach (Bayern) ist Holz/Biomasseproduktion fast gleichgewichtet wie Biodiversität. Deutlicher Schwerpunkt wird im Forstbezirk Kandern (Baden-Württemberg) gesetzt mit der höheren Bewertung der Holz-/Biomasseproduktion gegenüber allen anderen Dienstleistungen. Im Nationalpark Nordschwarzwald (Baden-Württemberg) wird „Erholung" erstaunlicherweise ein höheres Gewicht zugemessen als „Biodiversität", trotz der definitionsgemäß besonderen ökologischen Zielsetzung des Nationalparks. Für dieses Nationalparkgebiet wird in Kapitel 1 ein bisher noch theoretisches integratives Zonierungskonzept entwickelt, das gleichermaßen Wild und Biodiversität fördern soll (S. 122-131). Die Flächenanteile variieren von der Erholungszone über das interne Wildverbreitungsgebiet, das zentrale Rotwildgebiet bis zur Wild-Ruhezone.

Die vielfältigen waldbaulichen Maßnahmen der Fallstudien sind erfasst in einer Maßnahmentabelle („*silvicultural toolbox*"), die den verschiedenen Anwendungsbereichen/-ebenen zugeordnet sind (S. 625): Einflüsse auf die Landschaftsstruktur, auf die Waldstruktur (Lebende Bäume und Totholz), auf einzelne Artengruppen der Waldbiozoenose; Socio-ökonomische Relevanz. In einer weiteren Synthesetabelle (S. 626 f.) werden die Einzelmaßnahmen der Beispielsbetriebe aufgelistet, so dass man die Wichtung der Dienstleistungen nachvollziehen kann. Es liegt in der Natur der komplexen Waldökosysteme, dass keine fertigen Rezepte ausgestellt werden können, sondern Empfehlungen und Erfahrungen angeboten werden, aus denen der verantwortliche Förster zielorientiert und auf die örtlichen Gegebenheiten bezogen auswählen muss, um dem Ziel der Biodiversitätsintegration in die Waldbewirtschaftung möglichst nahe zu kommen.

Literaturhinweise

Bücking, W.; Al, E.; Falcone, P.; Latham, J.; Sohlberg, S. (2000): Working Group 1: „Strict Forest Reserves in Europe and Forests Left to Free Development in Other Categories of Protection". In: European Commission: COST Action E4. Forest ReservesResearch Network. pp 39-133 Brussels (Directorate-General for Research). ISBN 92-894-0155-9.

Frank, G.; Parviainen, J.; Latham, J.; Vandekerkhove, K.; Schuck, A.; Little, D. (2007): COST Action E27 Protected Forests in Europe – Analysis and Harmonisation (PROFOR): Results, Conclusions and recommerndations, Federal Research and Training Centre for Forests Wien. 202 S.

Parviainen, J.; Kassioumis, K.; Bücking, W.; Hochbichler, E.; Päivinen, R.; Little, D. (2000): COST Action E 4: Forest Reserves Research Network. 377 pp. Luxembourg

Winfried Bücking